

Klar ist aus betrieblicher Sicht der zusätzlich verdiente Franken rillkommen. Nur war mir die Her- gehensweise stets suspekt. Nie- land kriegt gerne etwas «aufge- zhörri». Schon gar nicht das an- ebbliche Glück.

Um einiges subtiler geht die Mar- ketingabteilung des orangen Riesen n dieses Themas heran. Der Vor- zlaghammer «Zusatzverkäufe» wird ier, wie vielerorts, durch schon fast erfe Verkaufpsychologie ersetzt. Ind-damit meine ich nicht nur die Latierung von Süßigkeiten auf Auf- enhöhe den Kinder an der Kasse..

Bis anhin britisierte ich mich, sol- he Beeinflussungsversuche gekonnt u ignorieren. Doch Sie ahnen es ich wurde in die Knie gezwungen, atwa; der Verkäuferläden und as Miniatur-Sortiment des Segelklubs Ennetbürgen, am Donnerstag stolz vor geladenen Gästen aus Politik und Sport.

Mehr noch, plötzlich sah ich Pro- ukte, die ich im Einkaufsladen bis hin völlig ignoriert hatte. Beson- ders die Haselnuss-Spirale, ein zwei- uriger Brotaufstrich, hat es mir ngenan. Was beim nächsten Gang uch die Regale zusätzlich und hne Aufforderung im Körbli landet, ist somit klar. Zucker ist ja be- anntlich auch Gilick. Mindestens 0 Prozent davon hab ich nun in seinem Tof (Glas). Das kann mir ein Lösi bieten.

christoph.niebli@obwaldnerzeitung.ch

## Start fürs Wassersportzentrum

**BUOCHS** Freudentag für die Kanuten und Segler:  
Es geht los mit dem Wasser- sportzentrum. Davon sollen dereinst alle profitieren.

Der Traum vom Wassersportzentrum Nidwalden wird ein Stück greifbarer. Der Spatenstich signalisierte den Startschuss zum Bau des 1,7 Millionen Franken teuren Projekts. «Jetzt beginnen wir zu bauen. Auch wenn man sie nicht sieht, die Pfähle sind schon drin», verkündete Toni Mathis, Präsident des Segelklubs Ennetbürgen, am Donnerstag stolz vor geladenen Gästen aus Politik und Sport.

Profiteren vom neuen Wassersport- zentrum sollen dereinst alle. «Es wird ein offenes Haus mit verschiedenster Nutzung. Unten läuft der Trainingsbe- trieb, während in den oberen Räumen eine Gesellschaft Geburtstag feiert», macht Toni Mathis ein Beispiel. Zudem wolle man auch den Kanusport einer breiten Öffentlichkeit schnackhaft ma- chen, zum Beispiel mit dem Vermieten von Kanus. Dank einer behinderten- gerechten Bauweise seien auch Men- schen mit Behinderungen willkommen.

Auch Heinz Wyss, Präsident des am Projekt beteiligten Kanuclubs Nidwal-

den, unterstrich, dass das Wassersport-

zentrum ein Haus für alle werde. «Jeder,

der Kanufahren oder Segeln lernen will,

kann zu uns kommen, auch wenn er nicht in unserem Verein ist.»

Insbesondere wolle man die Zusam- menarbeit mit Bahnhofserorganisa- tionen forcieren, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Kanuurläufen 2016 ins Programm der Paralympics aufgenom- men werde. Auch Kurse für Feriengäste seien geplant.

### Bezugsbereite im Sommer 2014

Im Sommer des nächsten Jahres soll die Anlage bezugsbereit sein und im Frühling 2015 eingeweiht werden. Damit endet für die beiden Vereine auch eine lange Zeit der Provisorien. «Endlich werden wir Kanus und Material richtig unterbringen können. Und den Sportlern eine richtige Infrastruktur bieten können», freute sich Heinz Wyss.

Der zweigeschossige Bau steht süd-

westlich des neuen Bootshafens, der

zurzeit erneuert wird. Im Erdgeschoss

sin die Kanus und Boote eingelagert,

und es hat eine Reparaturwerkstatt und

ein Materiallager. Das Obergeschoss

beinhaltet einen Theorie- und Schu-

lungsräum, der auch an andere Vereine,

Gesellschaften oder Gruppen vermietet

wird. Ein Kanishop, Büro, Küche, Toi-

letten, ein Technikraum und ein Fitness-

raum fehlen ebenfalls nicht. Der Zugang

zum See führt über den «Trockenlager-

platz («Ausläufernparkplatz») für Segel-

schiffe).

An den Gesamtkosten von 1,7 Millio- nen Franken beteiligen sich die An- stossgemeinden Buochs mit 352'000 Franken und Ennetbürgen mit 288'000 Franken (im Verhältnis zu ihrer Ein-wohnerzahl). Der Kanton Nidwalden beteiligt sich mit 400'000 Franken. 660'000 Franken müssen die beiden Vereine je zur Hälfte übernehmen. Man sei auf Kurs, aber noch auf Geldsuche, meinte Heinz Wyss.

MATTHIAS PIAZZA

Bild Matthias Piazza



## DEM NÄCHST Äplerchilbi

machten mit gut 10 Millionen Franken knapp 65 Prozent der Steuern aus.  
• Der Nettoaufwand für Bildung ent- spricht 71 Prozent der Steuern.  
• Bei der Investitionsrechnung fragt sich die FDP, ob die Planungskosten Kindergarten von 300'000 Franken derzeit gerechtfertigt seien.

## DEM NÄCHST

### Äplerchilbi

BECKENRIED jedes Jahr feiern die Beckenrieder am zweiten Sonntag im November ihre Äplerchilbi. Morgen ist es nun wieder so weit. Um 9 Uhr ist der Festgotesservice mit Pfarrer Daniel Guillet und Festpre- digter Diakon Elmar Rötzer. Unter- malt wird der Gottesdienst von der Jodlergruppe Alpeglueiss aus Ennet- bürgen. Im Anschluss gibt es für die Festbesucher auf dem Dorfplatz «ein Schwarze». Um 14 Uhr ist die Em- bedankandacht, danach sorgen die Feldmusik das Ländertrio Nidwald- nergruess und Fahnenchwinger für Unterhaltung, bevor um zirka 15 Uhr die «Dorfchlag» beginnt.

### Kreativsonntag

BUOCHS Nach dem grossen Erfolg der letzten Jahre führt Jo-Jo, Bas- ten + Wolle, morgen Sonntag in der Werkhalle der Garage Heller erneut den Kreativsonntag durch. Kinder haben die Möglichkeit, aus vielen Bastelideen ihr persönliches Ge- schenk anzufertigen. Für Erwachse- ne werden Demos mit neuen Maté- rialien gezeigt, mit denen verblüf- fende Gegenstände entstehen. In einer Imbissecke können die Be- sucher etwas trinken oder essen. Während des Anlasses von 10 bis 17 Uhr bleibt auch das Geschäft am Dorfplatz 1 zum Einkaufen offen.

MATTHIAS PIAZZA

Bild Matthias Piazza